Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann.
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 177. Dienstag, 1. August 1871.

Deutschland.

Berlin, 30. Juli. Daß der deutsche Kaiser bei Gelegenheit seiner Reise von oder nach Gastein, oder auch während seines Aufenthaltes in dem romantischen Badeorte eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich haben wird, liegt so sehr in der Natur der Dinge, daß wir der positiven Ankündigung dieses Ereignisses von Wien aus nicht bedurften, um dasselbe zu gewärtigen. Beiden Fürsten muß daran liegen, jetzt sich freundlich gegenüberzutreten, nachdem alle Punkte des Anstoßes beseitigt, alle Quellen von Konflikten versiegt sind; es muß ihnen erwünscht sein, durch eine rückhaltlose Begegnung jene frühere Entrevue zu Salzburg im Jahre 1865 vergessen zu machen, bei welcher Jeder mit den Formen der Höflichkeit die Ahnung eines nahe bevorstehenden furchtbaren Zusammenstoßes der beiderseitigen Völker zu verdecken suchte. Seit dem Prager Frieden bestand zwar ein gutes Einvernehmen zwischen Berlin und Wien, allein wer möchte, trotz der wohlwollenden Neutralität Oesterreichs gleich beim Beginn unseres Krieges mit Frankreich, wer möchte es bezweifeln, daß insgeheim in der Wiener Hofburg so lange Hoffnungen auf eine Wendung der Dinge und eine Restauration Oesterreichs in Deutschland genährt wurden, bis die vollständige Niederwerfung Frankreichs und die aus dem Haupte der Siegesgöttin geharnischt hervortretende deutsche Einheit allen Hoffnungen jener Art definitiv den Garaus machte. Die vollendeten und unabänderlichen Thatsachen fordern nicht blos im Thun, sondern auch im innersten Fühlen der Menschen ihr Recht. Seit Oesterreich nicht mehr hoffen kann, in Deutschland etwas zu ändern, tritt an die Stelle des Grolles naturgemäß der Wunsch, das fertige Deutschland bestens zu verwerthen, seine Freundschaft sich zu Nutze zu machen. Es gehört nicht besonderer Scharfblick dazu, um zu erkennen, daß beide Länder unter den gegenwärtigen Verhältnissen auf einander angewiesen sind, daß jedes dem anderen mehr durch seine Unterstützung nützen kann, als irgend ein dritter Staat, und daß beide vereint die Erhaltung des Friedens verbürgen, eventuell jeder Koalition sich gewachsen zeigen können. Diese Ueberzeugung ist in Deutschland wie in Oesterreich allgemein vorherrschend; die deutsche Presse hat dem Bündnisse mit Oesterreich warm das Wort geredet, die österreichischen Delegationen haben sich einig in dem gleichen Wunsche gezeigt. Wenn schon die preußisch-österreichische Expedition gegen Dänemark keine Macht zu stören wagte, obwohl Rußlands und Englands Fürstenhäuser eng mit dem dänischen Throne liirt waren, obwohl ferner alle Nationen, und die französische vielleicht am stärksten, mit ihren Sympathien auf der Seite Dänemarks standen, obwohl endlich die Kabinete der Zerstörung des Landes zusehen mußten, durch welches sie früher Deutschland klug gefesselt hatten — wie viel weniger wird in Zukunft ein Feind den vereinten Kräften Deutschlands und Oesterreichs die Stirn zu bieten wagen, wenn nicht mißgünstige Rivalität, sondern offene, durch entgegenstehende Interessen in keiner Weise untergrabene Freundschaft sie verbindet. Möge ein solcher Bund bei der Zusammenkunft der beiden Kaiser geflochten, beziehungsweise besiegelt werden.

— Sämmtlichen, zur Besetzung der neuen Grenze zwischen Elsaß-Lothringen und Frankreich designirten Zollbeamten der Rheinprovinz ist am 25. und 26. die Weisung zugegangen, daß sie sich bereit zu halten haben, auf an sie ergehende Aufforderung sofort nach Elsaß Lothringen abzureisen.

— Um den Beamten und Unterbeamten der Postverwaltung die Fürsorge für ihre Familien durch die Lebensversicherung zu erleichtern, hat das Generalpostamt mit acht Lebensversicherungs-Gesellschaften Abkommen getroffen, durch welche denjenigen Beamten, welche ihr Leben durch die Vermittelung der Postbehörde bei jenen Gesellschaften versichern wollen, eine Ermäßigung der tarifmäßigen Versicherungsprämien von über 10 pCt. und sonstige Erleichterungen der Versicherungsbedingungen gewährt werden. Diese Gesellschaften sind: der „Nordstern“ zu Berlin, die „Providentia“ zu Frankfurt a. M., die „Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft für Deutschland zu Gotha“ und die „Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft“. Ein Zuschuß aus Postmitteln wird für die auf Grund dieser Abkommen zu schließenden Versicherungen nicht gewährt, doch bewirken die Postbehörden die Einziehung der Prämien.

— Der König von Baiern hat dem General-Lieutenant v. Blumenthal das Großkreuz des Militär-Verdienst-Ordens verliehen.

— Man meldet der „B. B.-Ztg.“ heute, daß der Geheime Ober-Regierungsrath und vortragender Rath im Handelsministerium Mebes zum Chef der Central-Direktion des Eisenbahnwesens für Elsaß-Lothringen und Luxemburg ernannt worden sei. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würde die Wahl jedenfalls als eine überaus glückliche zu bezeichnen sein, da über die eminente Geschäftstüchtigkeit und die persönliche Liebenswürdigkeit des genannten Herrn nur eine Stimme herrscht, gerade eine Vereinigung dieser Eigenschaften aber für die neuen Landestheile die moralische Eroberung zu vollenden geeignet ist.

— Der traditionelle Streit zwischen verschiedenen Stadtgemeinden und den Königl. Bankkommanditen, wegen Heranziehung der letzteren zur Gemeinde-Einkommensteuer ist durch ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte nun endgültig dahin entschieden, daß der Rechtsweg in dieser Sache unzulässig ist, — mit andern Worten: die gewerbtreibenden Königlichen Bankkommanditen bleiben steuerfrei.

— (B. B.-Ztg.) Die „Weserzeitung“ führt lebhafte Beschwerde und Klage darüber, daß der größte Theil der von Frankreich gezahlten Kriegskontribution noch unberührt in den Werthen daliege, in denen er hierher gekommen; auch die großen in Zahlung gegebenen Wechsel befänden sich unberührt im Portefeuille, und während der Londoner Wechselcours stetig sinkt, verliere die Regierung am Cours und Zins zu gleicher Zeit. Das genannte Blatt hebt hervor, daß man gerade jetzt die günstige Gelegenheit zur Erleichterung des Wechsels des Währungsmetalls ergreifen und eine Finanzoperation im großen Styl zum Ankauf von Gold, verbunden mit einem Verkauf von Silber nach Indien, ausführen müsse. Statt dessen sehe man die Münze mit der Ausprägung von Silberstücken überhäuft und die Bank wahre sich nach wie vor einen großen Silberschatz. Wir sind ganz damit einverstanden, daß die Reichsregierung die Zahlung der Kriegskontribution zur Anschaffung eines Goldvorraths benutzt, und wenn wir recht unterrichtet sind, so ist dasjenige, was die „W. Z.“ will, bereits im Gange, insofern die Asservirung der eingezahlten Goldmünzen erfolgt und andererseits auch dafür Sorge getragen wird, daß die Zahlungen auf die Wechsel hierher in Gold geschehen. Soweit sich in Berlin, Hamburg und Frankfurt ein Bedarf an Londoner und englischen Wechseln macht, wird er bereits, wie die „W. Z.“ zugestehen muß, durch die der Regierung zur Disposition stehenden Devisen gedeckt, deren Placirung freilich, soweit sie auf sehr große Appoints lauten, nicht so leicht und schnell von statten gehen kann. Auch ist hierbei zu berücksichtigen, daß der Wechselverkehr immer abhängig ist von dem Waarenverkehr. Wenn in den wenig Wochen, die seit der Zahlung eines Theils der Kriegskontribution verflossen sind, die Regierung und die preußische Bank noch nicht ihren Silberschatz nach Indien verkaufen und Gold dafür einkaufen, so ist dies wohl ziemlich begreiflich. Eine solche Operation läßt sich nicht zu kurzer Hand ausführen, wenn sie nicht mit den erheblichsten finanziellen Opfern verbunden sein soll. In diesem Augenblick ist die Währungsfrage noch nicht einmal definitiv entschieden und es würde uns als eine übereilte Finanzpolitik erscheinen, wenn man jetzt schon den Vorschlägen der „W. Ztg.“ folgen wollte. Im gegenwärtigen Stadium kann es sich nur um vorbereitende Maßregeln handeln.

Ems, 29. Juli. Der Kaiser fuhr heute mittelst Extrazuges in Uniform nach Koblenz, woselbst er das Diner einnehmen und einem Konzerte beiwohnen wird; im Gefolge befinden sich der Hofmarschall Graf Perponcher, die Flügeladjutanten Oberstlieutenant Graf Lehndorf und Major v. Alten, sowie die Leibarzt Dr. Lauer. Bei der Ankunft des Kaisers in Koblenz werden die dortigen Damen einen von ihnen gestickten Teppich überreichen. Es sind hier eingetroffen der Erbgroßherzog von Oldenburg, Herzog Wilhelm von Mecklenburg und der deutsche Botschafter in London, Graf Bernstorff.

München, 28. Juli. Die Gesandtschaftsposten Baierns in Karlsruhe, Stuttgart, Darmstadt, Petersburg und Florenz werden nach dem „Nürnb. Korr.“ in den nächsten Finanzetat nicht mehr aufgenommen werden. Es treten hiernach Ersparungen von ungefähr 70,000 fl. jährlich ein.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Völk hat seinen Wählern in einer zu Immenstadt stattgehabten und aus dem ganzen Allgäu sehr zahlreich besuchten Volksversammlung Bericht über seine Thätigkeit im Reichstage abgestattet. Nach einem Rückblick auf die dem Krieg unmittelbar vorangegangenen Ereignisse in Baiern und auf den Krieg selbst warf Dr. Völk die Frage auf: „Was sind für Aussichten für die Zukunft vorhanden?“ Die Antwort gab er in folgendem Vergleiche: Bisher hätten wir uns im Brautstande befunden, jetzt sei es die Ehe; der Ernst des Lebens habe begonnen, die Saat sei gesäet; man müsse daran denken, sie unter Dach zu bringen. Dr. Völk erörtert hierauf eingehend die einzelnen Arbeiten im Reichstage und mahnte schließlich an die Aufgabe des deutschen Reiches, „ein freies Christenreich für künftige Zeit“ herzustellen. Er gab auch eine Rechtfertigung seines ihm von manchen Seiten verübelten Beitrittes zur liberalen Reichspartei; der (norddeutschen) nationalliberalen Partei habe er nicht beitreten wollen, weil sie ihm zu viele zentralisirende Elemente enthalte; der (norddeutschen) Fortschrittspartei nicht, weil diese überhaupt dagegen gewesen sei, daß Baiern mit solchen Sonderrechten, wie sie ihm zugestanden wurden, dem Reich beitrete.

München, 29. Juli. In der heutigen Wahl des Universitäts-Senats wurde von 63 Wählenden Professor Döllinger mit 54 Stimmen zum Rektor erwählt. Ferner wurde zum Dekan für die theologische Fakultät Professor Friedrich, für die juristische Fakultät Plank, für die staatswirthschaftliche Riehl, für die medizinische Pettenkofer und für die philosophische Cornelius und Zittl berufen. Die Wahl unterliegt der Königlichen Bestätigung.

Ausland.

Wien, 27. Juli. Mit allgemeinem Beifalle, so wird der „N. A. Ztg.“ von hier geschrieben, ist hier die Nachricht aufgenommen worden, daß Se. Majestät der deutsche Kaiser in diesem Sommer nach sechs Jahren zum ersten Male wieder einen österreichischen Badeort besuchen und dort einige Wochen verweilen werde. „Es giebt nicht wenige Leute, und zwar auch unter den gebildeten Ständen, die an das freundschaftliche Einvernehmen zwischen Deutschland und Oesterreich erst dann wieder recht glauben werden, wenn sie die Monarchen der beiden Reiche zu Gastein in freundlicher Zusammenkunft gesehen haben werden, und vom Gesichtspunkte dieser Leute ausgehend, kann man wohl sagen, daß in dem Verhältnisse Oesterreich-Deutschlands mit dem Besuche des Kaisers Wilhelm in Gastein eine neue Epoche beginne, die zum Segen der Völker recht lange dauernd und fruchtbringend sich gestalten möge.“

Pesth, 28. Juli. „Pesti Naplo“ zufolge werden die Grafen Beust, Andrassy und Hohenwart gleichzeitig mit Kaiser Franz Joseph in Gastein anwesend sein.

Paris, 27. Juli. Nach Berichten aus Toulon ist es dort heute zu einem Kampfe zwischen Matrosen und Leuten aus dem Volke gekommen. Die Matrosen sollen von ihren Revolvern Gebrauch gemacht haben.

— In dem Verhöre, welches Clement Duvernois vor zwei Tagen vor der Kommission bestand, welche mit der Prüfung der Ereignisse während des letzten Krieges betraut ist, bestätigte derselbe, daß der Kaiser von Rußland nach den Kämpfen bei Sedan wirklich Schritte gethan hätte, um die Integrität Frankreichs so ziemlich sicher zu stellen. Clement Duvernois zeigte nämlich eine am 3. September in Paris eingegangene Depesche vor, in welcher der Czaar, und zwar im Einverständnisse mit dem Könige von Preußen, sich erbot, den Frieden zwischen den beiden kriegführenden Parteien herzustellen, falls Frankreich sich zu einer unbedeutenden Grenz-Rektifikation verstehen wolle. Die Kaiserin habe den ihr am nächsten Tag vorgelegten Brief bis zum 12. unbeantwortet gelassen und an diesem Tage an den Kaiser von Rußland geschrieben, um ihn an sein Anerbieten zu erinnern und ihn zu bitten, daß er Frankreich die Freundschaft und Sympathie weiter gewähren möge, welche er der gefallenen Dynastie bewiesen habe. In der Kommission erregten die Schriftstücke großes Aufsehen. Ueber die Verproviantirung von Paris soll Clement Duvernois auch Aufschlüsse gegeben haben. Bekanntlich leistete er in dieser Beziehung viel. Er scheint aber, in so fern es die Abrechnung betrifft, ebenfalls Fehler begangen zu haben. Dies muß sich aber später herausstellen.

— Nach den letzten Berichten aus Bourges dauert die Untersuchung über die Ursachen, die den Brand im erzbischöflichen Palast herbeigeführt, eifrigst fort. Man glaubt, daß das Feuer angelegt wurde. Was dieses voraussetzen läßt, ist der Umstand, daß die Schlüssel der Kathedrale gestohlen waren, so daß man die Schlösser sofort abändern lassen mußte. Der Besuch der Kathedrale ist dem Publikum verboten. Die eisernen Gitter des Palais Jacques Coeur, die gewöhnlich für das Publikum offen sind, wurden geschlossen. Das Feuer war gestern noch immer nicht vollständig gelöscht.

— Daß neue Verhaftungen von Insurgenten dieser Tage gemacht wurden und man auch noch Anderen auf der Spur ist, hat seine vollständige Begründung. So hat man jetzt den General Eudes, eines der Hauptmitglieder der Kommune, den man todtgesagt hatte, dann Piot, welcher das Material vom Hause Thiers ankaufte, und Abadie, der es übernommen hatte, die Vendome-Säule für 35,000 Francs niederzuwerfen, zur Haft gebracht. Auch scheint die Schweiz Razoua und einige andere Kommunisten, die mit demselben verhaftet wurden, ausliefern zu wollen, so daß die abermalige Vertagung des Prozesses schon ganz begründet erscheint. Richtig ist jedoch, daß Dufaure und Thiers die Absicht haben, sich so milde zu zeigen, als es die Umstände eben zulassen, und darin keineswegs die Ansichten eines großen Theiles der Nationalversammlung theilen, die mit aller Strenge vorgehen will. Unter den Personen, welche in den letzten Tagen eingezogen wurden, befindet sich ein gewisser Michel, Tenor vom Theatre Lyrique. Sein Vergehen besteht darin, im Konzerte mitgewirkt zu haben, welches die Kommune in den Tuilerien gab.

— Nach Berichten aus Algerien ist der dortige Aufstand wieder in der Zunahme begriffen. Bedeutende Truppenverstärkungen sind nach der Kolonie abgesandt worden.

— Die „Patrie“ schreibt: „Unter den verhafteten und nach Versailles gebrachten Leuten befindet sich eine Klasse Angeklagter, welche der Gegenstand einer ganz besonderen Untersuchung sind, nämlich Soldaten, die während der Zeit der Kommune in Paris geblieben, sich aber, aller Drohungen ungeachtet, geweigert hatten, mit den Insurgenten zu kämpfen. Es sind ungefähr 2000 Mann, die sich zum größten Theil in der Kaserne Prince Eugene befanden und nun erklären, daß sie nach dem 18. März ohne Befehl und ohne Kommando mitten in ihren Vierteln gelassen wurden, die schon im vollen Besitz des Aufstandes waren und daß sie unter solchen Verhältnissen nicht zu den Versaillern hätten stoßen können. Sie fügen hinzu, daß beim Beginn des Kampfes im Innern von Paris der Wohlfahrts-Ausschuß sie aufs wildeste bedroht und sie, da dies nichts gefruchtet, in Mazas habe einsperren lassen. Diese Angaben wurden richtig befunden, und man soll deshalb beschlossen haben, diese Soldaten nach Afrika zu senden.“

— Es heißt, der neuerdings eingetretene Aufschub der Eröffnung der Kriegsgerichte werde von kurzer Dauer sein, die Eröffnung werde wahrscheinlich nächsten Donnerstag erfolgen.

— Seitdem Herr Thiers den Ausweg gefunden, oder besser, seitdem Herr Barthélémy de St. Hilaire, sein spiritus familiaris, dem Staatsoberhaupte den Ausweg gezeigt, im Falle des Rücktritts des Ministers des Aeußern überhaupt keinen Nachfolger für Jules Favre zu ernennen und dieses Departement für's Erste selbst zu verwalten, seitdem mehren sich auch die Anzeichen, daß der Rücktritt Favre's doch noch in diesen Tagen erfolgen könnte. Gestern Nachmittag war, trotz aller Bestürmungen seiner Freunde von der Linken, Favre's Entschluß, nicht länger zu bleiben, so fest, daß er Niemanden mehr empfing und selbst einzelne fremde Diplomaten, die gekommen waren, mit ihm zu konferiren, mit dem Kabinetschef verhandeln mußten. Favre ließ sich durch Unwohlsein entschuldigen. Der oben gedachte Ausweg, welcher Thiers gestatten würde, sich mit einer Art von unpolitischem Unter-Staatssekretär zu behelfen, hat in den gegenwärtigen Verhältnissen sehr viel für sich, und da nun einmal die Majorität wie ein aufgeregter See rast, um ihr Opfer zu haben, so wird wohl schließlich Jules Favre nichts übrig bleiben, als seinem Freunde Picard den Sprung ins Privatleben nachzuthun. Da Herr Thiers schon bisher die eigentliche Seele des auswärtigen Amtes gewesen, so würde auch in dieser Beziehung durch den Rücktritt Favre's mit obigen Modalitäten nichts geändert werden.

— Die Nachricht hiesiger Blätter, es seien von Thiers Unterhandlungen mit Graf Waldersee eingeleitet worden bezüglich der Räumung der Umgegend von Paris, auch ohne Zahlung der dazu benöthigten Milliarde, bis zum 31. August, ist völlig unbegründet. Solche Unterhandlungen sind nicht eingeleitet und könnten auch kaum Aussicht auf Erfolg haben, wenn man den Text des Frankfurter Friedens im Gedächtniß hat. Die so sehr wünschenswerthe schnelle Räumung der Ostforts und der angrenzenden Departements hängt einzig und allein von Herrn Pouyer-Quertier und seinen Leistungen ab. Der Finanz-Minister hat auch dieses ausschließlich praktische Mittel bereits erkannt und, wie von seiner Seite wenigstens versichert wird, in diesem Augenblicke schon durch successive Zahlungen in Straßburg 100 Millionen baar auf die zweite halbe Milliarde eingezahlt. Da von dieser halben Milliarde außerdem die 325 Millionen für die elsässischen Bahnen in Abzug kommen, so fehlte danach nur die relativ kleine Summe von 75 Millionen zu ihrer völligen Abstoßung. Ist dies geschehen, so braucht man blos noch 500 Millionen, um sofort die Räumung der Departements der Seine, der Seine-et-Oise, der Oise und der Seine-et-Marne zu bewirken.

— Die französische Regierung hat so eben zwei preußischen Soldaten, einem Lieutenant und einem Unteroffizier, von denen der eine einer Frau, der andere einem Kinde mit größter Aufopferung das Leben gerettet, die französische Rettungsmedaille auf Antrag

der Maires der betreffenden Ortschaften verliehen. Es wäre zu wünschen, daß dieser Akt, welcher Geber und Empfänger gleich ehrt, in Frankreich selbst die gebührende Verbreitung erhielte.

— Fast alle Journale bestätigen heute, daß Jules Favre vor der Hand bleibt. Thiers soll zu ihm gesagt haben: „Sie wissen, daß ich die Republik gründen will und, um dieses Werk zu vollenden, bedarf ich der Unterstützung der Republikaner. Wenn Sie Sich zurückziehen, so werden Jules Simon und die übrigen Mitglieder der republikanischen Fraktionen auch entlassen sein wollen; Sie sind es Ihrer Vergangenheit und Ihrem Gewissen schuldig, mir Ihre Unterstützung zu bewahren."

— Das arme Frankreich! Der „Monde", der jetzt Thiers zuruft, er solle und müsse „das Bündniß zwischen Frankreich und Rom wieder anknüpfen, dadurch werde Europa gerettet und Frankreich glorifizirt werden", erhebt folgende Anklage: „Die Feuersbrünste mehren sich auf allen Punkten unseres Gebietes in schreckenerregender Weise, und da ist nicht Zufall oder Böswilligkeit daran schuld, sondern es ist ein System. Die Pariser Kommune ist nicht vollständig verschwunden, sie hat Ableger ausgebreitet, Europa ist von ihr verpestet." Und nun wird darauf hingewiesen, daß 1789 auch die Feuersbrünste in allen Richtungen Frankreichs an der Tagesordnung waren, daß es auch 1830 viele Feuersbrünste in Frankreich gab und daß in neuester Zeit die Brandlegung ein vollständiges Regierungssystem geworden", daß Frankreich „eine als geheime Gesellschaft organisirte Sekte hege, die mit Glanz in Reims, Nancy, Bourges u. s. w. wirke", daß „alle Monumente bedroht seien" und es höchste Zeit sei, „daß an die ehrenwerthen Leute ein Aufruf erlassen werde, sich zu verständigen und zu vertheidigen", denn, „wenn die Provinz eben so sorglos bleibe, wie Päris gegen die Feuersbrünste gewesen, so werde sie dasselbe Schicksal haben und ganz Frankreich im Schrecken untergehen".

— Der General Valentin macht bekannt, daß in Folge der unzähligen anonymen Denunziationen, welche oft zu bedauerlichen Irrthümern Veranlassung gegeben haben, künftighin alle Personen, die eine Anzeige über Kommunisten zu machen hätten, sich persönlich auf der Polizei-Präfektur einfinden sollen, um dort ihre Mittheilung unter Namensunterschrift zu Protokoll zu geben. Heute sind wiederum 500 Gefangene aus der Polizeipräfektur nach Versailles transportirt worden, was die Anhäufung, die dort bereits schwer empfunden wird, noch erhöht. Außerdem erfährt man nun noch, daß die erste Sitzung der Kriegsgerichte nochmals auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist. Allmälig wird es wohl unmöglich werden, nach so langer Frist die Angeklagten noch mit durchgreifender Strenge zu bestrafen.

Paris, 28. Juli. In parlamentarischen Kreisen cirkulirt das Gerücht, das linke Centrum beabsichtige demnächst den Antrag einzubringen, die Vollmachten Thiers zu verlängern.

— 29. Juli. Wie verlautet, hat die Armee-Reorganisationskommission die Bestimmung angenommen, daß außer der aktiven Armee und der Reserve kein bewaffnetes Korps organisirt werden darf. Durch diese Bestimmung wäre das Institut der Nationalgarde beseitigt und auch die Bildung von Franktireurskorps für die Zukunft untersagt. Mehrere Journale, darunter das „Journal des Debats", billigen diese Maßregel in entschiedener Weise.

Paris, 29. Juli. Chasseloup-Laubat ist zum Berichterstatter der Kommission für das Militärreorganisationsgesetz ernannt worden. — Die „Union" will wissen, daß die Fraktion des Hotel des Reservoires dem Antrag, die Vollmachten Thiers zu verlängern, nicht zustimmen werde.

London, 28. Juli. Der Kapitän Talbot fühlte sich in der gestrigen Sitzung des Unterhauses gedrungen, die Regierung zu befragen, ob und in welchen Ausdrücken die preußischen Militärbehörden ihr Bedauern ausgedrückt hätten, weil sie im Dezember v. J. britische Unterthanen, die mit regelrechten Pässen und preußischen Geleitscheinen versehen waren, in Etampes gefangen gehalten hatten. Lord Enfield, der Unter-Staatssekretär des Auswärtigen, erwiederte darauf, der Kapitän Keith Fraser und zwei englische Journalisten seien am Abend des 14. Dezember durch den preußischen Kommandanten in Etampes verhaftet und bis zum Morgen des 16. Dezember in ihrer Gasthofswohnung gefangen gehalten worden. Darauf wurden sie nach Versailles geschickt, aber auf Ersuchen des General-Majors Walker (des britischen militärischen Bevollmächtigten im preußischen Hauptquartier) sofort in Freiheit gesetzt. Der zweite militärische Bevollmächtigte, Kapitän Hozier, war auch mit jenen anderen verhaftet, aber noch selbigen Abends entlassen worden. General Walker erhielt auf seine Anfrage vom General-Quartiermeister in Versailles am 3. Januar die Benachrichtigung, daß die Verhaftung Fraser's und seiner beiden Genossen aus dem Grunde geschehen sei, weil der Kommandant in Etampes eine dringende Mittheilung aus Orleans erhalten hatte, worin sie als Spione verdächtigt waren; die Verhaftung Hozier's sei dagegen von einer Schildwache aus irriger Auffassung eines Befehles vorgenommen worden, wofür alle dabei betheiligten Soldaten einen Verweis erhalten hätten. Der General-Quartiermeister drückte sein Bedauern über den Vorfall aus, indem er eine Mahnung für Engländer hinzufügte, nicht ohne Begleitung eines preußischen Militärs innerhalb der Truppenlinien zu reisen. Der Kapitän Hozier hatte noch vor dem Empfange dieser Mittheilung sich geneigt erklärt, seinerseits die Sache fallen zu lassen. Lord Enfield schloß mit den Worten: „Ich bin nicht bereit, die auf diese Sache bezüglichen Schriftstücke vorzulegen." Was auch wohl nicht nöthig sein wird. Der Kapitän Talbot wird sich auch ohne die Papiere wohl beruhigen müssen. Wer ohne Zwang da reist, wo Krieg geführt wird, kann sich Glück wünschen, wenn er mit einem Tage unfreiwilliger Stubeneinsamkeit allen Gefahren entronnen ist; und wäre er selbst das höchststehende Wesen in der Schöpfung, ein brittischer Unterthan.

London, 28. Juli. Oberhaus. Lord Cairns spricht sich gegen die angebliche Absicht der Regierung aus, die Session zu verlängern, und meint, das Haus werde eine solche Verlängerung zurückweisen. Lord Granville erklärt, die Regierung habe bezüglich der Herbstsession noch keinerlei Beschluß gefaßt.

— Unterhaus. Auf eine Interpellation antwortet Fortescue im Namen der Regierung, England habe keine Einladung zu einer in Berlin abzuhaltenden Zollkonferenz erhalten und es sei, eingetroffenen Nachrichten zufolge, nicht wahrscheinlich, daß eine derartige Konferenz stattfinden wird.

— 29. Juli. Der Prinz von Wales wird demnächst eine Reise nach Irland antreten. — Die „Times" fordert in einem Artikel Thiers auf, die gefangenen Insurgenten mit Ausnahme der Führer und der hervorragendsten Aufwiegler zu begnadigen.

— Im diplomatischen Korps sind folgende Veränderungen erfolgt: Die Gesandtschaftsposten in Stuttgart, Baden und Darmstadt wurden aufgehoben. Morier wurde zum Geschäftsträger für Würtemberg und Baillie zum Geschäftsträger für Baden und Hessen ernannt.

Madrid, 29. Juli. Wie man versichert, wird das Budget festgestellt werden, ohne daß die Regierung eine neue Renten- oder Einkommensteuer in Vorschlag bringen würde. Der Wiederzusammentritt der Kortes wird erst am 1. Oktober erfolgen.

— Die Nachrichten aus Cuba beweisen, daß der Aufstand noch nicht dem Ende nahe ist. Am 9. d. M. gelang es dem General Rafael Quesada mit 200 Freiwilligen in Ciego, unweit Santiago de Cuba, zu landen; er wurde freilich von den spanischen Truppen geschlagen. Den amtlichen Berichten zufolge fiel eine große Zahl der Empörer, doch gestehen auch die Spanier bedeutende Verluste ein. Der Insurgenten-General Osorio ist in Nuevitas gehängt, der General Cavada (früher Brigade-General in der Unionsarmee und darauf in seine cubanische Heimath zurückgekehrt) erschossen worden. Cavada war einsichtig genug, zuletzt die Nutzlosigkeit des Blutvergießens einzusehen und richtete vor seinem Tode einen Brief an mehrere Führer des Aufstandes, um sie zur Unterwerfung zu ermahnen.

Stockholm, 29. Juli. Professor Heroldt aus Nürnberg erhielt gestern in einer hiesigen Gießerei, in welcher er mit wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt war, eine schwere Verletzung, in Folge deren er gestorben ist.

Neueste Nachrichten.

Prag, 29. Juli. Der Erzbischof Schwarzenberg exkommunizirte den Professor Schulte aus Anlaß der bekannten Schrift des letzteren. — Die Nachricht von der Gasteiner Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Oesterreich wird von den czechischen Blättern mit Wuthausbrüchen begrüßt.

Triest, 28. Februar. Die Lage Albaniens ist sehr bedrohlich, die Gereiztheit der Bevölkerung in stetem Wachsen begriffen. Täglich finden blutige Scharmützel zwischen der Bevölkerung und den Truppen statt.

Scutari, 28. Juli. Fürst Nicola verbot den Montenegrinern die Betheiligung am albanesischen Aufstande. Im Gebirge greift der Aufstand immer weiter um sich.

29. Juli. Miridili Schulrian wurde ermordet. — Die Insurrektion nimmt immer größere Ausdehnung an. — In der Nähe von Skutari fallen täglich Mordthaten vor.

Brüssel, 30. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien werden Ende der laufenden Woche hier eintreffen. — Die „Independance" schreibt aus Paris, daß die französische Regierung Anfangs August auf's Neue 500 Millionen an Preußen zahlen wird. — Die Verhaftungen nehmen ihren Fortgang. — Die Nachrichten aus Algier lauten andauernd beunruhigend.

Paris, 28. Juli. Seit gestern Abend ist Jules Favre's Demission eine Thatsache. Goulard, der augenblicklich in Frankreich weilt, ist zum provisorischen Unterstaats-Sekretär ernannt. — Gambetta und Louis Blanc beriefen die Mitglieder des Abgeordneterclubs Rameau zu heute behufs Anstrebung einer Fusion zwischen den Republikanern und den Radikalen.

Genua, 29. Juli. In Cagliari konzentrirt sich ein Geschwader angeblich gegen Tunis.

London, 29. August. Nach einem Telegramm aus Konstantinopel hat der Sultan am gestrigen Tage die Anleihe von 5 Millionen 700,000 Pfund ratifizirt. — Der „Telegraph" meldet aus Paris: Der Graf von Paris hat an den Grafen Chambord einen Brief gerichtet, in welchem er erklärt, daß er sich als zukünftigen König von Frankreich und als Familien-Oberhaupt betrachte (?).

Konstantinopel, 28. Juli. In diplomatischen Kreisen der Pforte wird es als Thatsache bezeichnet, der Vicekönig von Egypten habe angeordnet, daß die Ablieferung der bei amerikanischen Häusern bestellten Hinterladungswaffen beschleunigt werde.

Provinzielles.

Stettin, 31. Juli. In einer Geschirrkammer des von der Gärtner Nowka'schen Familie bewohnten, dem Telegraphen-Inspektor Wiesenthal in Aachen gehörigen Gartenhäuschens Birkenstraße Nr. 7 a zu Grabow a. d. O. brach heute früh um 3¾ Uhr auf noch nicht näher ermittelte Weise Feuer aus, durch welches das nur aus Brettern mit Torfausfachung errichtete Gebäude in kurzer Zeit vollständig eingeäschert wurde. Die Rettung konnte sich bei der schnellen Ausdehnung des Feuers nur auf einiges Mobiliar erstrecken.

— Nach Inhalt des unterm 27. v. Mts. ergangenen Reichsgesetzes stehen außer den Wittwen und Kindern der vor dem Feinde gefallenen oder in Folge der im Kriege erlittenen Verwundungen u. s. w. verstorbenen Militärpersonen auch deren hinterbliebenen Eltern und Großeltern Beihülfen aus Reichsmitteln zu, sofern der Verstorbene der einzige Ernährer derselben war und so lange die Hülfsbedürftigkeit derselben dauert. Die Ortsbehörden sollen durch ihre zunächst vorgesetzten Behörden darauf besonders aufmerksam gemacht und zugleich veranlaßt werden, die neue Bestimmung alsbald in geeigneter Weise zur Kenntniß der Betheiligten zu bringen, etwaige Anträge anzunehmen und diese dem vorgeordneten Landrathe nach gehöriger Vorbereitung zuzuschicken. Jedem Antrage muß jedoch eine Nachweisung über die Verhältnisse des- oder derjenigen, für welche Beihülfen verlangt werden, beigefügt sein. — Wie nothwendig übrigens die neue Gesetzesbestimmung war, erhellt daraus, daß vor dem Erscheinen obigen Gesetzes bereits verschiedene Anträge auf Unterstützung hinterbliebener Eltern u. s. w. eingegangen waren, damals aber zurückgewiesen wurden. Es versteht sich von selbst, daß alle solche abgelehnten Anträge jetzt bei den Ortsbehörden erneuert werden können.

— (Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 27. d. Mts.) Das Vorsteheramt hat in der heutigen Sitzung beschlossen, an die hiesige Fachkommission für den Speditionshandel das nachstehende Schreiben zu richten: „Der in der „Ostsee-Zeitung" Nr. 343 abgedruckte Bericht der Fachkommission für den Spiritushandel über die Berathungen der am 25. d. Mts. stattgefundenen Versammlung hiesiger Spediteure enthält die Mittheilung: Der Vorsitzende hatte, um den Stockungen im Güterverkehr auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn abzuhelfen, eine Petition an den Herrn Handelsminister in Vorschlag gebracht, die Direktion dieser Bahn anzuhalten, daß sie dem hiesigen Güterverkehr die nöthigen Transportmittel möglichst schnell zur Verfügung stelle; auf den Antrag, die Beschwerde dem Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft zur Abhülfe zu überweisen, sei entgegnet worden: Von dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft sei gegen die Berlin-Stettiner Bahn keine Abhülfe zu erwarten, indem dasselbe in seinem Jahresberichte an den Handelsminister, zu welchem ihm das Material von den Firmen der betreffenden Branchen eingereicht war, Beschwerde gegen die Berlin-Stettiner Bahn einfach gestrichen habe." Die hiernach von einem Mitgliede der Versammlung ausgesprochene Ansicht, daß von dem Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft gegen die Berlin-Stettiner Bahn keine Abhülfe zu erwarten sei, wird durch den angegebenen Grund, daß das Vorsteher-Amt es unterlassen habe, eine Beschwerde über die Verwaltung der gedachten Bahn in den Jahresbericht aufzunehmen, in keiner Weise gerechtfertigt, da Beschwerden, deren schleunige Erledigung gewünscht wird, wenn sie Erfolg haben sollen, in Spezialberichten zur Sprache gebracht werden müssen. Wir sind stets bemüht gewesen, begründeten Beschwerden des Handelsstandes nach Kräften Abhülfe zu verschaffen und erachten uns daher für berechtigt, den in dem Berichte der Fachkommission veröffentlichten Vorwurf hierdurch ganz entschieden zurückzuweisen." — Nachdem die Rechnung der Korporationskasse für das Jahr 1870 von der Rechnungs-Abnahme-Kommission geprüft und richtig befunden ist, wird die Decharge ertheilt. Die Rechnung wird vier Wochen hindurch im Bureau des Vorsteher-Amts für die Herren Korporationsmitglieder zur Einsicht bereit liegen. — Von dem Königlichen See- und Handelsgericht hierselbst sind der Schiffskapitän Herr Theodor Edmund Julius Fischer zu Grabow a. d. O. für Schiffsangelegenheiten und Stauung und der Kaufmann Herr Döbel hierselbst für Petroleum, Leinsamen, Schmalz, Alkalien, Chemikalien, Schwefel und Mühlenfabrikate (mit Ausschluß von Mehl und Kleie) in Gemäßheit des Art. 609 des Handelsgesetzbuches als Sachverständige beeidigt worden. Herr Joh. Friedrich Zanzig hierselbst ist auf den Antrag des Vorsteher-Amts von dem hiesigen Magistrat als Gütermesser beeidigt worden. — Es wurde beschlossen, bei dem Königlichen See- und Handelsgerichte hierselbst zu beantragen, den hiesigen Kreisgerichts-Sekretär und Sportelrevisor Hrn. Berns als Dispacheur zu beeidigen und die Schiffskapitäne Herren J. Fischer, Christ. Kempf, A. Calließ und J. F. Waack Behufs der Feststellung der Menge von Gütern, welche zur See eingehen, in Gemäßheit des Art. 609 des Handelsgesetzbuches und die drei letzteren zugleich für Schiffsangelegenheiten und Stauung als Sachverständige zu beeidigen. Für die Feststellung und Bescheinigung der Menge wird jedem Sachverständigen ein Gebührensatz von 2 Thalern bewilligt. — Die Rechnung der Träger-Amtskasse ist für richtig befunden. Es ist beschlossen, die Decharge zu ertheilen. Die hiesige Ober-Postdirektion hat der hiesigen Kaufmannschaft am 21. d. Mts. mitgetheilt, daß die bei der hiesigen Stadtpost-Expedition, Königsstraße Nr. 17, seither bestandene Beschränkung der Annahme-Befugniß auf Sendungen, deren Werths-Deklaration über den Betrag von 500 Thaler nicht hinausgeht, in Wegfall kommt und daß bei der gedachten Postanstalt vom 25. d. M. ab versuchsweise die Annahme von Werthsendungen ohne Beschränkung der Deklarationssumme stattfindet. — In die Korporation sind aufgenommen: die Herren E. F. Manchin, E. A. F. Knick, R. F. Heppner, C. F. A. J. Schneppe, H. H. E. Heppner, F. W. A. Bock, J. E. A. Bannow. Ausgeschieden sind die Herren Louis de la Barre, Robert Heppner.

— Am 11. d. Mts. fand die feierliche Einweihung des Denkmals für die bei Dijon gefallenen Offiziere und Mannschaften des 8. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61 statt. Von Belfort, wo das Regiment zur Zeit Standquartier hat, war eine Deputation zu dieser Feier entsandt, bestehend aus dem Regiments-Kommandeur Oberst-Lieutenant v. Massenbach, dem Oberst-Lieutenant Weyrach, der das Regiment im Feldzuge geführt, 9 Offizieren, 3 Feldwebeln, 12 Unteroffizieren und 12 Gemeinen. Der Platz, an dem das Denkmal errichtet, befindet sich ¼ Stunde von Dijon, in der Nähe der Fabrik St. Matin, wo 2 Offiziere, 43 Mann den Heldentod fanden. Das Denkmal besteht aus einer Felsgruppe, 12 Fuß hoch, auf der sich ein mit einem Lorbeerkranze geschmücktes Kreuz von weißem Marmor erhebt. Eine an der Vorderseite angebrachte Tafel enthält die Widmung für die in den Kämpfen bei Talant, Messigni, Pranthoy und an dieser Stelle gefallenen Krieger. Außerdem befindet sich auf der anderen Seite ein Kreuz mit der Inschrift: „Hier fielen die Lieutenants Bruno von Puttkamer und Benno Schulze." Das Ganze umschließt ein Eisengitter, innerhalb dessen eine Gartenanlage von neu angepflanzten Cedern, Cypressen und Trauerweiden sich befindet.

— Die hiesige Synagogen-Gemeinde hat beschlossen, den auf 60,000 Thlr. veranschlagten Bau eines neuen Gotteshauses auf dem Fundo des alten, wahrscheinlich in diesem Jahr zum Abbruch kommenden Gebäudes, ausführen zu lassen.

— Die „Stettiner Vereinsbank" hat nunmehr ihre Wirksamkeit begonnen.

— Der Aviso „Pommerania" hat Befehl erhalten, bei seinem Eintreffen in den Rügenschen Gewässern nach Stralsund zu gehen, um zur Erleichterung der Räumung des dortigen Marinedepots seine Kohlenvorräthe aufzufüllen.

— Auch in diesem Jahre wird der Kriegerverein von 1813—15 den 3. August durch einen Festappell im hiesigen Schützenhause feiern, zu welchem Zwecke sich die Theilnehmer an jenem Tage dort Nachmittags 4 Uhr versammeln.

— Der bisherige Königliche Kreisbaumeister Kunisch in Neustettin ist zum Bau-Inspektor ernannt und demselben die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Bau Inspektorstelle zu Demmin verliehen worden.

— Am 5. k. Mts. findet im Lokale des hiesigen Handwerker-Vereins eine Versammlung von Delegirten aller pommerschen Vereine volkserziehlicher Tendenz zur Gründung eines Zweigvereins der „deutschen Gesellschaft zur Verbreitung der Volksbildung" statt. Auch allen für den Zweck der Gesellschaft sich interessirenden Privatpersonen ist die Betheiligung gestattet.

— In vorletzter Nacht wurde in der Oder unterhalb der Baumbrücke der anscheinend leblose Körper eines Mannes gefunden und nach der Rettungsstation am Bohlwerk geschafft. Dort gelang es nach mehrstündigen Bemühungen, den Verunglückten wieder soweit das Leben zu rufen, daß er schwach athmete. Er wurde demnächst nach dem Krankenhause gebracht, war aber noch nicht wieder soweit hergestellt, daß er über seine Person irgend welche Auskunft geben konnte.

— Der Knecht Martin Münchow aus Treiten bei Rummelsburg, welcher vorgestern hier eingetroffen war, um am hiesigen Orte ein dienstliches Unterkommen zu suchen, hatte das Unglück, auf dem Bahnhofe einem berüchtigten Gauner und Spitzbuben, dem bereits 13 Mal wegen Diebstahls bestraften und erst am 20. d. M. aus dem Zuchthause entlassenen Karl Friedrich Ferd. Wietzel in die Hände zu fallen. Derselbe hatte von M. kaum erfahren, zu welchem Zwecke er nach Stettin gekommen und daß er im Besitze einiger Geldmittel sei, als er demselben vorschwindelte, daß er ihn sofort als Droschkenkutscher bei einem bekannten Fuhrherrn placiren könne. Er nahm Münchow demnächst mit nach dem Kohlmarkt, sprach dort zum Scheine mit einem Fuhrherrn und eröffnete dem etwas entfernt stehen gebliebenen M. demnächst auch, daß er den Dienst sofort antreten könne, er sich vorher indessen anständig equipiren müsse. Angeblich um Zeit zu ersparen, erklärte sich

der Schwindler bereit, einen ihm angeblich gehörigen in seiner Wohnung befindlichen Anzug an M. billig zu verkaufen und ließ sich zu diesem Zwecke das Geld, welches M. besaß, aushändigen, wußte demselben auch seine Uhr leihweise abzuschwindeln. Mit dem Raube verschwand Wietzel demnächst, während M. vor dem Hause Paradeplatz Nr. 2 warten mußte, in dem Nebenhause, welches einen Durchgang nach der gr. Wollweberstraße hat, auf Nimmerwiedersehen. Der Kriminalpolizei, welche unmittelbar nachher von d m Vorgange Kenntniß erlangte, gelang es, noch vorgestern Abend den Wietzel in einem vorstädtischen Tanzlokale zu verhaften und denselben in sicheres Gewahrsam zu bringen.

— In der Woche von Freitag, den 21. Juli, bis Donnerstag, den 27. Juli incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 31 männliche und 25 weibliche, Summa 56. Todtgeboren 1 männliche, 0 weibliche, Summa 1. Davon waren 23 in dem Alter unter 1 Jahr, 12 von 1—5 Jahren, 0 von 6—10, 2 von 11—20, 3 von 21—30, 10 von 31—50, 5 von 51—70 Jahren, 1 über 70 Jahre. Gestorben nd an Lebensschwäche bald nach der Geburt 1, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 3, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 5, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 10, Keuchhusten 0, Bräune und Diptheritis 2, Masern 7, Scharlach 0, Pocken 7, Ruhr 0, Cholera 0, Unterleibstyphus 0, Wochenbettfieber 0, Pyämie 1, Katarrhal. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindsucht (Phthisis) 5, Krebskrankheiten 1, Organische Herzkrankheiten 1, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 1, Entzündung des Unterleibs 1, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 2, Gehirnkrankheiten 3, andere entzündliche Krankheiten 0, andere chronische Krankheiten 3, Altersschwäche 1, Selbstmord 0, Unglücksfälle 1, unbestimmt 1. — Die mittlere Tagestemperatur war + 16, die höchste + 19, die niedrigste + 13.

Z Thänsdorf, 30. Juli. Am 16. d. Mts., dem Jahrestage der Mobilmachung des deutschen Heeres, wurde auch in unserem trauten und stillen Dörfchen ein recht erhebendes Fest gefeiert, welches hauptsächlich den Zweck hatte, den zurückgekehrten tapferen Kriegern unseren Dank auszusprechen. Sämmtliche Einwohner hatten sich auf diesen Tag vorbereitet, das ganze Dorf und besonders der Gutshof waren prachtvoll geschmückt und die Ehrenpforten mit sinnreichen Inschriften versehen. Nachmittags um $1\frac{1}{4}$ Uhr erscholl das jedem Krieger bekannte Signal „das Ganze sammeln", welches ihn in dem verflossenen Jahre so oft aus seiner kurzen Rast aufgescheucht, in Folge dessen sich die aus dem Feldzuge zurückgekehrten 19 Krieger unseres Dorfes in dem großen Saale auf dem Gute sammelten. Nachdem sich ein Jeder an der von Frau Oberamtmann Kühne kredenzten Bowle gütlich gethan, setzte sich der Zug, mit Musik, dem Prediger und den Ortsvorstehern an der Spitze, in Bewegung. In der Mitte des Dorfes angekommen, wurde Halt gemacht und unter Absingung des Chorals „Nun danket Alle Gott" eine Friedens-Eiche gepflanzt, worauf der Prediger des Ortes eine ergreifende und begeisterte Rede an die Umstehenden hielt. Demnächst wurde nach dem eigentlichen Platze des Festes, dem Schulzenhofe marschirt und machte ein Festmahl sowie ein Tanzvergnügen der gemüthlichen Feier ein Ende.

Stargard, 30. Juli. Das hiesige Bürger-Kasino feiert am 1. September c. sein 50jähriges Stiftungs-Jubiläum. Es werden bereits Vorbereitungen zur festlichen Begehung des Tages getroffen.

† **Greifswald**, 30. Juli. Kürzlich fand hier ein Säbelduell zwischen den Studirenden v. Mehring und Schwarz statt, das einen tödtlichen Ausgang für Letzteren hatte. Derselbe starb nach einigen Tagen an der Verletzung durch einen Hieb in die unteren rechten Brustrippen. — Am Sonntag fand das Schützenfest des „Vereins der jungen Kaufleute" in den Neuenkirchner Tannen statt; die Königswürde erlangte der Gehülfe Guhrmann. Beim Einmarsch der Jünger Merkurs in die Stadt waren das Haus der Königs-Gasse am Markte, sowie die naheliegenden Gebäude illuminirt und fand später in den Räumen des Hotelbesitzers Nobbe ein Abendessen statt.

Stolp, 30. Juli. Die Stadt Bütow hat dem Reichskanzler Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht verliehen. Die Antwort des Reichskanzlers darauf lautete: „Bütow hat mir das Ehrenbürgerrecht zuerst verliehen und ich werde das Bütower Bürgerrecht daher stets besonders hoch in Ehren halten."

Landwirthschaftliches.

Stralsund, 24. Juli. (N. Pr. Ztg.) Der folgende Bericht wird uns zugesandt: Seit dem 10. d. M. hatten wir häufigen Gewitterregen, manchmal recht schweren. Vom Mittwoch auf Donnerstag wehte ein starker Sturm mit abwechselndem Regen, der den reiferen Roggen hin und wieder niederlegte. Seitdem scheint die Witterung an Beständigkeit zuzunehmen. — Das Wetter hat sich bei der meist hohen Temperatur als günstig für die Saaten erwiesen und sie treibhausartig gefördert, so daß die Ernte nicht so spät sein wird, wie bisher vermuthet wurde. Ohne die temporären Niederschläge hätten die geil aufgeschossenen Saaten von der Hitze gelitten, wären ausgeschienen und hätten Schmahtkorn gebracht. Nun aber zeitweise erfrischt, haben sich die Körner regelmäßig zu einer schönen Fülle ausgebildet, so daß ferner der Hoffnung Raum gegeben ist, bei einigermaßen günstigem Wetter nicht allein viel Getreide, sondern auch eine schöne Qualität zu bekommen. — In den letzten Wochen bin ich unsere Provinz nach verschiedenen Richtungen durcheilt und habe nur zufriedene Gesichter bei den Landleuten angetroffen, die, allerdings die Zufälligkeiten der Witterung noch fürchtend, nach den sieben mageren Jahren jetzt an die fetten zu kommen glauben, wenn die Preisrichtung nach unten nicht zu störend sein wird.

Vermischtes

— Die Welfenhose hat ein Seitenstück in einer Hohenzollernhose gefunden. Münchener Blätter erzählen folgende Anekdote: Während der Anwesenheit des Kronprinzen von Preußen war es sehr heiß. Der Prinz wollte sich baden und fuhr mit einem einzigen Begleiter in ein von Leuten aller Stände besuchtes Schwimmbad in der Müllerstraße, ließ sich eine Schwimmhose geben, wie jeder Andere, und schwamm, wo Alles schwimmt. Die Schwimmhose hat sich der Besitzer der Anstalt, als er erfuhr, wer sie getragen, zum ewigen Angedenken extra aufgehoben, und der glückliche Besitzer giebt sie nicht um hohes Geld wieder her.

Trier, 25. Juli. Heute Morgen, fast genau um 7 Uhr, stürzte in der hiesigen Liebfrauenkirche mit donnerähnlichem Gekrach eines der Gerüste zusammen und begrub unter seinen Trümmern neun Arbeiter; dreien gelang es, sich auf einen der Umgänge zu retten, welche im Innern der Kirche rundum führen. Von den Verunglückten sind, wie die „Tr. Vztg." meldet, bereits zwei verschieden, die übrigen meist schwer verletzt.

— **Aus Spezzia wird geschrieben**: Eine unvorsichtige Mutter ließ vor ein paar Tagen ihr zweijähriges Kind in kurzer Entfernung von der Eisenbahn allein, um einem Geschäfte nachzugehen. Das Kind kroch mittlerweile in die Mitte der Bahn, wo es ihm gelang, sich auf seinen kleinen Füßchen gerade aufzurichten; in diesem Augenblicke hört man das Pfeifen der Maschine, und die Mutter eilt mit verzweifeltem Geschrei herbei. Sie hatte das Kind aufrecht auf der Bahn stehend und zwei Meters davon den Zug erblickt. Die Schnelligkeit, womit dieser herankbrauste, lieferte den Beweis, daß der Maschinist nicht mehr im Stande gewesen war den Zug in seinem Laufe anzuhalten und der Tod des armen Kindes schien unvermeidlich. Aber es war, als ob ein Schutzengel über demselben gewacht hätte, der ganze Train ging über das Kind hinweg und die herbeigeeilte Mutter fand es ganz unverletzt und heiter. Der Zufall oder die Gewalt des Dampfes hatte das Kind auf das Angesicht niedergeworfen, bevor die Maschine darüber hinwegging, es rührte sich nicht und war gerettet. Wer schildert die Freude der Mutter!

Literarisches.

Von „Goldschmidts Coursbuch" ist soeben eine neue Ausgabe für August d. J. erschienen. Die neue Ausgabe wird den Reisenden sehr willkommen sein, da von allen größeren deutschen Coursbüchern seit mehreren Wochen keine neue Nummer ausgegeben worden ist.

Börsen-Berichte.

Stettin, 31. Juli. Wetter schön. Wind NW. Barometer 28' 3". Temperatur Morgens + 13° R. Mittags + 18° R.

An der Börse.

Weizen fester und höher bezahlt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer 55—67 Thlr., besserer 69 bis 71 Thlr., feiner 73—$74\frac{1}{2}$ Thlr., weißer und weißbunter 54—$75\frac{1}{2}$ Thlr., per Juli-August $73\frac{1}{2}$ Thlr. Gd., August-September $73\frac{1}{4}$ Thlr. Gd. u. Br., per Septbr.-Oktober 71 $71\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., per Oktober-November 70 Thlr. bez., Frühj. $69\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Thlr. bez.

Roggen etwas fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer 45—$47\frac{1}{2}$ Thlr., 78—80pfd. 49—50 Thlr., per Juli $49\frac{1}{4}$ Thlr. bez., per Juli-August u. August-September $48\frac{3}{4}$, 49 Thlr. bez., per Septbr.-Oktober u. Oktober-November 49, $48\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Thlr. bez., Frühjahr $48\frac{3}{4}$, 49 Thlr. bez. u. Br.

Gerste still, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45 bis 48 Thlr. Br., schlesische loco 47 Thlr. Br., schwimmend $46\frac{1}{2}$ Thlr. Br.

Hafer besser verkäuflich, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45—48 Thlr., per Juli 46 Thlr., per Juli-August $45\frac{1}{2}$ Thlr., per Septbr.-Oktober $43\frac{1}{4}$ Thlr., per Frühjahr $42\frac{1}{4}$ Thlr. nom.

Erbsen unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 45—48 Thlr., Koch- 50—51 Thlr., Frühjahr Futter- 49 Thlr. Br.

Winterrübsen lebhafter Handel und höher, per 2000 Pfd. loco 104—111 Thlr. bez., September-Oktober 109 Thlr.

Rüböl fest, loco per 200 Pfd. 26 Thlr. Br., per Juli $25\frac{2}{3}$ Thlr. Br., August-September und September-Oktober $26\frac{1}{4}$ Thlr. Gd., Oktober-November 25 Thlr. Gd., April-Mai $24\frac{5}{6}$ Thlr. Br.

Spiritus behauptet, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß $17\frac{1}{4}$ Thlr. bez., Juli-August $16\frac{7}{8}$ Thlr. nom., August-September $16\frac{11}{12}$, $\frac{7}{8}$ Thlr. bez., September $17\frac{1}{12}$, $\frac{1}{8}$ Thlr. bez. u. Br., September-Oktober $17\frac{1}{8}$ Thlr. nom., Oktober-November 17 Thlr. Gd., April $17\frac{1}{4}$ Gd.

Angemeldet: 1000 Centner Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen $73\frac{1}{2}$ Thlr., Roggen 49 Thlr., Rüböl $25\frac{2}{3}$ Thlr., Spiritus $16\frac{7}{8}$ Thlr.

Familien-Nachrichten

Verlobt: Fräul. Louise Gocking mit Herrn Hermann Peters (Stettin). — Herrn Ida Wendt mit Herrn Hermann Tapp (Stralsund—Bärwalde).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Wilhelm Nehls (Ferdinandshof).

Gestorben: Herr F. Netzel (Stettin). — Herr Fritz Plath (Carbow). — Sohn Franz des Herrn F. Otte (Stettin). — Tochter Martha des Herrn C. Helms (Thurow).

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Ausloosung der pro 1871 zu amortisirenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. u. II. Emission Littr. A. Nr. 11, 43, 118, 221 über je 200 Thlr.,
„ B. Nr. 20, 55 über je 100 Thlr.,
III. Emission „ A. Nr. 49 über 200 Thlr.,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Die Zurückzahlung der bezüglichen Kapitalbeträge kann auf Wunsch der Besitzer der Obligationen auch schon früher erfolgen; nach Ablauf der 6 monatlichen Kündigungsfrist hört die fernere Verzinsung der gekündigten Obligationen auf.

Greifswald, den 6. Juli 1871.

Der Landrath.
v. Wedell.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



In Folge des Rücktransports der Truppen der 1. Division 1. Armee-Corps aus Frankreich in ihre resp. Garnisonen müssen

vom 3. bis 8. August d. J. incl. folgende fahrplanmäßige Züge ausfallen:

a. zwischen Berlin und Neustadt E.-W.

1. Nr. 53, Abgangs-Zeit von Neustadt E.-W. 7 Uhr 10 Minuten Morgens,
2. Nr. 56, Abgangs-Zeit von Berlin 10 Uhr 1 Min. Vormittags,

b. zwischen Stolp und Danzig

3. Nr. 14. Abgangs-Zeit von Stolp 12 Uhr 58 Min. Mittags.
4. Nr. 17, Abgangs-Zeit von Danzig 11 Uhr 55 Min. Vormittags.

c. zwischen Belgard und Colberg

5. Nr. 51, Abgangszeit von Colberg 8 Uhr 9 Min. Vormittags,
6. Nr. 66, Abgangs-Zeit von Belgard 12 Uhr 20 Min. Mittags.

d. zwischen Züssow und Wolgast

7. Nr. 40, Abgangszeit von Züssow 6 Uhr 52 Min. Morgens,
8. Nr. 51, Abgangs-Zeit von Wolgast 7 Uhr 39 Min. Morgens,
9. Nr. 44, Abgangs-Zeit von Züssow 8 Uhr 27 Min. Abends,
10. Nr. 45, Abgangs-Zeit von Wolgast 9 Uhr 47 Min. Abends.

Stettin, den 29. Juli 1871.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Jagd-Gewehre.

Fabrikat von **Jos. Offermann**,
Büchsenmacher in Köln am Rhein.
Einzige Preis-Medaillen in Bromberg 1868 und Königsberg i. P. 1869.

Einfache Jagd-Gewehre	von	2⅔ Thlr. an.
Doppelte	"	5⅔ " "
do. Damasç und Patent	"	10½ " "
Lefaucheux	"	22 " "

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe u. jeder Garantie
Jos. Offermann's Feliale,
Königsberg i. P., Kneiph. Langgasse 21.

Sahnenkäse,

à Stück 2½, 3, 4, und 5 Sgr.,
in Kisten bedeutend billiger,
echt Holl. u. echt weißen u. grünen Schweizer Käse,
echt Limburger u. Ramadaux-Käse
empfiehlt
Carl Stocken Nachf.

Speck-Flundern,

in ausgezeichnet schöner Waare, erhält täglich frisch und empfiehlt dieselben
Carl Gallert.

Prager Putzstein,

per Stück 6 Pfg., und engl.
Patent-Messer-Putzsteine,
offerirt
Carl Gallert.

Stoppelrübensaamen

in ganz reiner, langer Waare, per Centner 15 Thlr. offerirt
Wilh. Grohmann.

Theod. Franck'sche
Althee-Bonbons

Vaihingen a. Enz (Württemberg),
ein noch nicht übertroffenes Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** u. s. w., empfehlen in Originalpaketen à 4 und 2 Sgr.
H. Lämmerhirt in Stettin, Krautmarkt 11.
C. A. Schneider, Roßmarkt und Louisenstr.-Ecke.

Bade-, Zimmer- u. Fensterthermometer genau und billig bei
Ernst Staeger, Mechanikus,
Frauenstraße 18, parterre.

Terpentinfreie Klebestärke

das Pfund 2 Sgr., bei
C. A. Schneider, Roßmarkt u. Louisenstr.-Ecke.

Ananas,

die schönsten, saft- u. aromreichsten Früchte der Oberlausitz und Schlesiens versendet von jetzt an die Frucht-Siederei von
A. Rennert,
Görlitz, Obermarkt 11.

Handlung ächt böhmischer Bettfedern und Daunen

in 20 Sorten von 11 Sgr. bis 2½ Thlr. pr. Pf., Eiderdaunen 7½ Thlr. per Pf., sowie Lager fertiger Betten von 10 bis 40 Thlr. der Stand. Große Auswahl fertiger Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen in mah., eichen, birken rc. von 10 Thlr. an, Steppdecken von 2 Thlr. per Stück.
Matratzen in Roßhaar, Indiafaser, Alpengras und Seegras zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt
Julius Almuss, Reifschlägerstr. 11.

Motten, die in Polstermöbeln, Woll- u. Pelzstoffen u. in dergl. Waarenlagern rc.
Wanzen, die in Bettstellen, Bettmatratzen und Möbeln rc.,
Schaben, die in Küchen, Speisekammern und Backstuben rc.,
Garten- und Feld-Insekten,
die auf Garten- und Feldfrüchten, Obstbäumen, Fruchtsträuchern und Blumen rc.,
Leib-Insekten u. andere Körper-Parasiten,
die am Leibe, in Kleidern, Leibwäsche und Betten,
Holzbohr-Käfer,
die in kostbaren Möbeln, als Klavieren rc. sich befinden, werden sicher getödtet durch meine Original-Mittel zur Insekten-Vertilgung in Tinktur-, Speise- und Essenz-Form und zu verschiedenen Preisen bereitet.
Ulrich, chem.-tech. Fabrik, Paradeplatz 14, 2 Tr.

Für drei Thaler

versende ich ein Mittel, den Trinkenden das Trinken zu entwöhnen.
Auch heile ich sicher und schnell selbst in den schwersten Fällen Fallsucht, Bleichsucht, Wassersucht, Kopfschmerzen, Taubheit, Aussatz (Flechten), Krämpfe, Bettnässen, ferner auch Geschlechtskrankheiten, als: Selbstbefleckung, weißer Fluß rc. Ueber 1000 geheilt.
J. O. Crome, Ahaus, (Westfalen).

Heilung von Schwäche-Zuständen,

Die ausserordentlichen Heilkräfte der zuerst von **Alexander von Humboldt** im **Kosmos** empfohlene **peruanischen Coca** sind von wissenschaftlichen Autoritäten längst anerkannt. Bei geschwächtem Geschlechts-Nervensystem erzielen **Coca-Pillen Nr. 3** (nach der preuss. Arzneitaxe normirt, per Schachtel 1 Thlr., 6 Schachteln 5 Thlr.) die glänzendsten Resultate. Des berühmten **Prof. Dr. Sampson's** Brochüre über den Gebrauch sind beigegeben, auch extra versandt von der **Mohren-Apotheke** in **Mainz.**

Unübertrefflich an Qualität und unstreitig am billigsten sind nachverzeichnete Sorten Cigarren, welche allen Rauchern mit Recht empfehlen können. Superfeine Blitar Java Castenon, à Thlr. 14. — Hochfeine Havanna, Domingo flor Aroma à Thlr. 18. — Hochfeine Blitar Havanna Kronen-Regalia à Thlr. 20. — (vorzüglich). Hochfeine Havanna flor Cabannas Carbayal à Thlr. 24. — Hochfeine Havanna La Gloria à Thlr. 32. — per Mille. Außerdem führen auch echt importirte Havanna-Cigarren à Thlr. 40. — Thlr. 48. — Thlr. 60. — und Thlr. 80. — pro 1000 Stück. Die gute Qualität, Aroma, elegante Arbeit und besonders der auffallend billige Preis unserer Fabrikate befriedigen allseitig so, daß diese doppelt so theuren import. Havannas vorgezogen werden. Alle Marken sind gut gelagert in leichter, mittlerer und kräftiger Qualität zu haben. Ferner empfehlen unsere türk. Cigaretten eigener Fabrik à Thlr. 4. — Thlr. 6, — Thlr. 8. — Thlr. 10. — Thlr. 12. pro 1000 Stück. Von Cigarren und Cigarretten senden Proben à 250 Stück pro Sorte franco, bitten aber, uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizüfügen oder Postnachnahme zu gestatten.
Friedrich & Comp. — Leipzig — Königsplatz-Ecke.

Liebig's chemisch reines Malz-Extrakt, die Flasche 10 Sgr.

(Vacuum-Präparat des Apothekers **J. Paul Liebe**, Dresden)
Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extrakt des feinsten Malzes.
Anwendbar bei Hals- und Brustleiden, bei Scorphulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans. Dosis 1—3 Eßlöffel, bei Kindern Theelöffel täglich in beliebigem Getränk: Thee, Kaffee, Milch, kohlensaurem Wasser rc.
Chemisch reines Malz-Extrakt (ungegohren) mit Eisen (0,056 im Eßlöffel), dasselbe mit Eisen und Chinin (0,056 im Eßlöffel); 1/1 Fl. — 12½ Sgr., ½ Fl. — 6½ Sgr., dasselbe schwach gehopft und stark gehopft, die Fl. — 10 Sgr.
Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in lösl. Form, zur Bereitung der Liebig'schen Suppe durch einfaches Auflösen, ohne Kochen, die Fl. — 12 Sgr. Au 12 Fl. — 1 Fl. Rabatt.
Das General-Depot bei **C. A. Schneider,** Stettin, Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.
Niederlagen: in Stettin bei **H. Lämmerhirt**, Grabow a. O. bei Apotheker **Hoffmann**, Stralsund bei Apoth. **R. Just**, Bärwalde i. P. bei **Carl Faltz**, Swinemünde bei Apoth. **Marquardt**, Greifenberg i. P. bei **Alexander Gruss.**

Beste innen und außen glasirte Thonröhren in allen Dimensionen zu Canalisirungen, Durchlassen, Rauchrohre rc.

Ermäßigte Preise.

	3"	4"	5"	6"	8"	9"	10"	12"	15"	18"	21"	24" lichten Weite,
Huller Thonrohr	2¾,	3,	4¼,	5¼,	7¾,	8¾,	10¾,	15¼,	24,	32½,	42½,	60 pro lfd. Fuß
Beste englische Thonröhren	3,	3¼,	4½,	5½,	8,	9,	11,	16,	25,	35,	50,	61 " "

Gleichzeitig empfehlen wir uns zur Anlage von Gas- und Wasserleitungen, sowie Haustelegraphen Canalisirungen rc.
C. Jentzen & Co.,
Stettin, Mönchestraße 23.

Sämmtliche Militairs

erlauben wir uns unsere **Schneiderei**, sowie sämmtliche **Militair-Effekten** auf's Beste zu empfehlen und versprechen bei **streng solider** und **guter Arbeit** die **billigsten Preise**.
Bartmann & Schwahn,
15. Mönchenstraße 15.

Die Kornbranntwein-Brennerei
von Herm. Schmidt, vorm. M. Rühlmann in Nordhausen

versendet reinen, 7—8 Jahre alten Kornbranntwein in Gebinden von wenigstens 8 Quart, zu 10 Sgr. pro Qt. excl. Geb., gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages auf Post-Anweisung.

C. St. George & Cie.,

Holz- u. Blechspielwaaren-Fabrik,
Olbernhau in Sachsen,
empfiehlt ihre Fabrikate und sichert bei günstigten Bedingungen sorgfältigste Ausführung zu.

W. Eichhoff & Co.
in Berlin, Breitestraße Nr. 5,

empfehlen zu Fabrikpreisen: eiserne und messingene Kilo- und Grammgewichte, Liter-Flüssigkeitsmaaße und Liter-Hohlmaaße, Hektoliter-Kohlenmaaße, Meter-Maaßstäbe für Fabriken, Langwaaren-Meter für Ladengeschäfte, zusammenlegbare Meter (Zollstöcke), feinste Zeichnenmaaßstäbe, Schullineale und Kantel mit Metertheilung, Landmaaße, Kaliber- und Stärkemesser, Meßketten Forstluppen und Doppelmeter, Centesimal- und Decimalwaagen, oberschalige Tafel-, Säulen- und Schnellwaagen, Brief-, Gold- und Taxirwaagen rc.
Wiederverkäufer angemessenen Rabatt.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung von
August Müller, Hof-Tapezier

Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.
Große Domstraße 18.

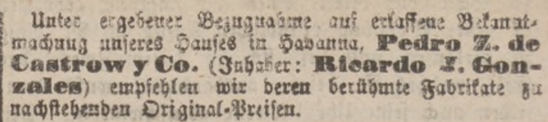
Für Unterleibsbruchleidende.

Die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau**, Schweiz, hat in Folge ihrer vorzüglichen Wirksamkeit bei **Unterleibsbrüchen**, Muttervorfällen und Hämorrhoiden vielseitigen Dank geerntet. Zahlreiche Atteste bestätigen eine **vollständige Heilung** selbst bei **veralteten Fällen.** Auf frankirte Anfrage wird Gebrauchsanweisung gratis versandt. — Zu beziehen in Töpfen zu Thlr. 1. 20 Sgr., sowohl durch den Erfinder selbst als durch den Herrn **A. Günther** zur Löwenapotheke, Jerusalemerstraße 16 in **Berlin.**

Die heftigste **Diarrhoe, Cholera, Seekrankheit** hebt sofort der von mir **allein** bereitete, von hohen Seefahrern, Aerzten **bewährt** gefundene, nicht mediz. **Kräuter-Absynth**, à 6 und 12 Sgr. — Wiederverkäufer und Agenten nimmt an **Rathemann** in Altona, große Johannisstr. 95. Briefe franko.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Spezialarzt** für Epilepsie, **Doktor O. Killisch** in **Berlin**, jetzt: Louisenstraße 145 — Bereits über Hundert geheilt.



Unter ergebener Bezugnahme auf erlassene Bekanntmachung unseres Hauses in Havanna, **Pedro Z. de Castrow y Co.** (Inhaber: **Ricardo J. Gonzales**) empfehlen wir deren berühmte Fabrikate zu nachstehenden Original-Preisen.

Qualität Nr.	Probe 1000 Thaler	Probe 100 Thaler	Probe 25 Thaler
I	100	14	3½
II	120	12	3
III	110	11	2¾
IV	100	10	2½
V	90	9	2¼
VI	80	8	2
VII	70	7	1¾
VIII	60	6	1½
IX	50	5	1¼
X	45	4½	1⅛
XI	40	4	1
XII	35	3½	⅞
XIII	30	3	¾
XIV	25	2½	⅝
XV	20	2	½

Hamburg. St. Pauli. General-Import-Agentur **K. Heylbut.**

Waaren und Erzeugnisse, welche sich für den Export eignen, übernehmen wir nach voraufgegangener Uebereinkunft für eigene Rechnung und bittet um Anträge D. O.

Krätze, Räude (auch bei Hausthieren), Flechten, Kopf-, Nagel- u. Haut-Grind, krankhaftes Hautjucken, Ausschlag, Kopfhaut-, Gesichts-, Nerven-, Muskel- und Gelenk-Rheumatismus,
alle diese Uebel und dergl. andere, welche auf Haut-, Blut-, oder Zellen-Parasiten beruhen, werden beseitigt durch meine Leib-Insekten- und Parasiten-Tinktur in Blechfl. à 14, 26 Sgr. und 1 Thlr. 20 Sgr. zu beziehen.
Ulrich, chemisch-technische Fabrik,
Stettin, Paradeplatz Nr. 14.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und gestockt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe übertrifft, seiner nie fehlenden Wirkung wegen, alle derartigen Mittel, weshalb er auch von berühmten Aerzten empfohlen wird. Echt zu haben in Fl. à 5 Sgr. im alleinigen Depot für **Tempelburg** bei **C. A. Gützlaff**, für **Gützkow** bei **Wilh. Eisermann**

Wir haben unser Geschäft eröffnet.
Unsere Geschäftsräume

befinden sich
Frauenstr. 34, 1 Treppe hoch,
neben der Börse.
Stettiner Vereins-Bank.

Ein
cautionsfähiger Schweizer

sucht bis zum Oktober oder schon eher eine
große Milchpacht
von 400—1000 Thlr. Qrt Milch täglich. Geneigte Herrschaften mögen ihre gefälligen Offerten unter **R. 581** an die **Annoncen-Expedition** v. **Rudolf Mosse** in **Breslau** gelangen lassen.

Julo.

Trotz des vielen Regens dieser Tage ist der Hauptsteig von Gotzlow zu dem Julo, den Restaurations-Lokalen, sowie die Promenaden-Steige im Julo durch die Sand- und Kiesschüttung fest und trocken und angenehm zu passiren. Hoffentlich wird jetzt anhaltend gutes Wetter eintreten, und laden nach hier freundlichst ein.

Oeffentliches Urtheil über Goldschmidts Coursbuch.

Die Reisezeit ist da, und die sogenannten Coursbücher über Fahrgelegenheiten und deren Preise rc. Auskunft gebend, sind gesuchte Artikel. **Ein sehr zu empfehlendes Buch** dieser Art ist das im Verlag von Albert Goldschmidt in Berlin erscheinende „Coursbuch". Dasselbe ist nach officiellen Quellen sorgfältig bearbeitet und beantwortet alle Fragen in Bezug auf Eisenbahn-, Post- und Dampfschiffcoursen. Auch über die Rundreisebillets, Retourbillets u. direkten Billets von Berlin u. München aus giebt das Buch Auskunft. Noch möge bemerkt sein, daß letzteres in 2 Ausgaben erscheint, im Preise zu 15 und 10 Sgr., die erste Ausgabe enthält neben der großen Eisenbahnkarte noch 14 Retourkarten.
Dresden. **Dresdener Journal.**

Auf ein Rittergut von über 2500 Morgen Areal wird ein **Ober-Inspektor** verlangt — der auch verh. sein kann. — Die Stellung ist eine dauernde, mit **250** Thlr. Gehalt, freier Station oder Deputat und Tantieme (mindestens 200 Thlr. pro Jahr) dotirt. Zur selbstständigen Wirthschaftsführung qualificirte kautionsfähige Bewerber erfahren Näheres durch das **landwirthschaftliche Bureau** von **Joh. Aug. Goetsch** in **Berlin**, Rosenthalerstr. 14

Gesuch.

Ein junger militairfreier Commis sucht z. 1. Oktober cr. unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Reisender, Lagerist oder Detaillist gleichviel welcher Branche.
Gütige Offerten werden unter **C. H. 10** poste restante Elbing erbeten.

ELYSIUM-THEATER.

Dienstag. Benefiz für Herrn **Abler. Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel in 1 Akt. **Mannschaft am Bord.** Operette in 1 Akt. **Salon Pitzelberger.** Operette in 1 Akt.

BELLEVUE-THEATER.

Dienstag. **Die Lieder des Musikanten**. Volksstück mit Gesang in 3 Akth. u. 5 Akten.